

# miteinander

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN  
KIRCHENGEMEINDE BAD KISSINGEN



## Inhalt

Editorial	2
Besinnung	3
Vergeltung	4
Drini in Bad Bocklet	6
Konfirmanden	7
Senioren	10
Diakonie	11
Beerdigungsansprache	12
Frauenfrühstück	13
Kirchenmusik	14
Gottesdienste	16
Notizen	19
Veranstaltungen	20
Kasualien	22
Erntedank	23
Kinder & Familien	24
Kinderseite	26
Brot für die Welt	27
Zum 1. Advent	28
Weihnachten	29
Jahresringe	30
Impressum/Adressen	31
Jahreslosung	32

### Liebe Leserinnen und Leser,

nur noch einmal erhalten Sie eine Ausgabe des Gemeindebriefs für 4 Monate, von November bis Februar. Künftig wird der Gemeindebrief wieder im 3-Monats-Rhythmus erscheinen.

Diakon Günther Wagner ist neu im Team, er bedankt sich an dieser Stelle herzlich für den offenen und freundlichen Empfang in der Gemeinde.

Unsere Vikarin Britta Müller wurde verabschiedet und hat ihre neue Stelle im Amt für Jugendarbeit in Nürnberg angetreten. Und auch Herr Pfarrer Sehmisch ist nicht mehr bei uns, er hat zum 1. September seinen neuen Dienst in Wildflecken begonnen. Wir danken an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich für alle guten Spuren und Eindrücke, die beide in unserer Kirchengemeinde hinterlassen haben. Wir wünschen beiden Freude und Gottes Segen bei ihren neuen Aufgaben.

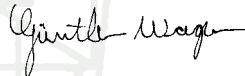
Mitarbeiter wechseln, Aufgaben bleiben und werden neu verteilt. Die vierte Pfarrstelle wird ein halbes Jahr vakant sein. Wir rechnen mit einer schnellen Wiederbesetzung der freien Pfarrstelle. Wir freuen uns, dass Frau Pfarrerin Drini nun für den Bereich Bad Bocklet zuständig ist. Sie lesen dazu ihren Bericht in dieser Ausgabe.

Nicht nur in dem „kleinen Kosmos“ unserer Kirchengemeinde hat sich viel verändert. Neben den schnellen Veränderungen, die ohnehin Kennzeichen unserer Zeit sind, hat sich mit einem großen, furchtbaren Schlag die ganze Welt verändert. Voll Sorge und in gespanntem Blick auf die Tagesereignisse verfolgen wir die Entscheidungen der Regierenden und suchen die Richtung, in die sich diese weltweite Krisensituation entwickelt.

Wir danken herzlich für die große Teilnahme an dem Lichterzug durch die Stadt und der anschließenden ökumenischen Gedenkfeier am 13. September. Wir bitten Sie, mit uns den Strom der Betroffenheit, der Gebete, sowie der friedensbringenden Gedanken und Taten nicht abreißen zu lassen. Und trotz allem, was uns Angst macht und was uns zweifeln lässt, sehen wir die Welt und unser Leben in der guten Hand Gottes.

**In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen guten „Ausklang“ dieses ersten Jahres im neuen Jahrtausend, gesegnete Weihnachten und ein Jahr 2002 mit hoffnungsvollen Perspektiven!**

Ihr



Günther Wagner

**Internetadresse:**  
[www.badkissingen.de/kirche](http://www.badkissingen.de/kirche)

# Hoffnungsschimmer



Wenn die Abende länger werden, die Temperaturen sinken und die Natur sich langsam auf den Winter vorbereitet, ist oft mehr Zeit, zur Ruhe zu kommen und Gedanken zu Ende zu denken, als im Frühjahr oder Sommer. Der Herbst lädt ein, über den Rhythmus des Lebens, das Werden und Vergehen, Abschied und Tod nachzusinnen.

Dieser **Rhythmus** von Werden und Vergehen, der sich in der Natur und in uns Menschen vollzieht, bildet sich auch im Kirchenjahr ab. Die letzten Sonntage im Kirchenjahr und der Ewigkeitssonntag (25. November) als Abschluss wollen unseren Blick auf das lenken, was uns nach dem Tod erwartet. Sie geben unserer Trauer um Verstorbene Raum und erinnern uns daran, dass auch wir eines Tages **Abschied nehmen** müssen von dieser Welt.

Es sind zum Teil aufrüttelnde biblische Texte, wie das große Gleichnis vom Weltgericht (Mt 25, 31-46): „Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“. Ein Gleichnis, das in den Tagen nach den Attentaten in den USA am 11. September 2001 in vielen Gottesdiensten zitiert wurde. Oder auch sehr tröstliche Texte wie der Offenbarungsabschnitt (21, 1-7) über den neuen Himmel und die neue Erde, die uns erwarten, wo Gott selbst alle Tränen abwischen und kein Leid und kein Schmerz mehr sein wird.

Nach einem Abschied, nach Trauer und Besinnung bricht sich neue Hoffnung Bahn. Vier Sonntage lang warten wir und bereiten uns vor (die Adventszeit ist in der Tradition auch Fastenzeit) auf die Geburt Jesu. Und damit bricht etwas Neues an, erste **Hoffnungsschimmer** werden sichtbar.

Mitten in unserer Welt bricht sich diese Hoffnung Bahn, so hat es Beate Heinen in ihrem Bild „**Weihnachten hinter Stacheldraht**“ auf der Titelseite ausgedrückt. Dort, wo alles grau in grau ist, dort, wo Menschen hinter Stacheldraht leben und gefangen sind von ihrem Alltag, von Leid und Schmerz, dort scheint Hoffnung auf.

Ruhig und entspannt wirken die Gesichtszüge der Mutter. Schützend hält sie ihr Kind. Konzentriert man sich beim Betrachten nur auf die beiden, so vergisst man förmlich den Stacheldraht und die gedeckten Farben. Im Gedächtnis bleibt die **Farbe blau** und ein **Schimmer grün**. Blau, die Farbe des Himmels, der Freiheit, der Weite. Grün, die Farbe der Hoffnung und des Lebens. Und so drückt sich bereits in den Farben des Kleides der Mutter aus, was durch die Geburt dieses Kindes in die Welt gekommen ist.

Gott selbst hat sich mitten in diese Welt begeben, hat das Reich seiner Allmacht verlassen, um Mensch zu werden mitten unter uns: im Grau des Alltags, in der Trauer um Verstorbene, in Angst und Ohnmacht, in unserem manchmal hilflosen Bemühen um Frieden.

Dieser **Schimmer von Hoffnung**, der mit diesem Kind in die Welt kam, wird uns zum Halt und zur Zukunft werden, wenn wir nicht mehr achtlos vorbeilaufen, sondern stehen bleiben, innehalten und unseren Blick auf die Mutter mit dem Kind richten. So haben es damals die Hirten auf dem Feld getan. Und in dem Moment konnten sie die Engel hören: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

*Claudia Weingärtler*  
Claudia Weingärtler

Was wir da am Bildschirm miterlebt haben in den USA, trägt **apokalyptische Zeichen**: Entführte Flugzeuge rasen in das World Trade Center in New York. Türme stürzen in sich zusammen, begraben tausende unschuldiger Menschen unter sich. Wehrlose Menschen telefonieren vom Inneren des Turmes noch mit ihren Angehörigen und bitten um Hilfe, bevor die Gebäudemassen sie wie kleine Fliegen zerdrücken. Fast niemand schafft es herauszukommen. In diesen Tagen schwindet die Hoffnung, noch Überlebende zu finden. Auch im Pentagon in Washington wurden Menschen getötet. Unzählige Menschen trauern um ihre Angehörigen, ihre Freunde, ihre Mitarbeiter. Und die Welt trauert mit. Es ist, als ob die zivilisierte Welt in einen Abgrund schaut, der sich da plötzlich vor ihr aufgetan hat.

Viele Gefühle kommen da bei uns zusammen: Trauer, Schock, Ohnmacht, Mitgefühl, eine unbändige Wut, dass Menschen so etwas tun können. Dass Menschen ihre **Ideologien** über alle Menschenleben stellen.

Unsere Wut im Bauch lässt uns nach Vergeltung und Rache schreien. Die Menschen auf der Straße reden von der Todesstrafe für die Entführer. Der amerikanische Präsident Bush spricht davon, dass Amerika **Vergeltung** üben soll und der Bundeskanzler bezeugt die uneingeschränkte Solidarität. 58% der Deutschen sind nach einer Umfrage für einen Vergeltungsschlag. Das Wort Vergeltung ist hoffähig geworden. Auch wenn noch nicht klar ist, was die Rede von der Vergeltung genau bedeutet - die meisten scheinen darunter Rache zu verstehen.

Dabei hat das deutsche Wort Vergeltung eigentlich einen ganz anderen Sinn: das deutsche Wort „Geld“ steckt darin: jemand, der einem anderen einen Schaden zugefügt hat, macht ihn wieder gut, indem er die Geldsumme dafür zahlt. Wer z.B. fremdes Eigentum beschädigt, der muss es ersetzen. **Vergeltung** ist also etwas Positives: eine Art **Wiedergutmachung**. Es ist das, was Zachäus tut, nachdem er Jesus begegnet ist: Er zahlt das gestohlene Geld zurück, sogar mehrfach. Er macht den Schaden an seinen Landsleuten, denen er zu viel Zoll abgenommen hat, wieder gut. So eine Art von Vergeltung ist hilfreich. Sie ermöglicht Versöhnung. Sie ermöglicht einen **Neuanfang**.

So ist auch die Stelle aus dem Alten Testament zu verstehen: „Wenn Männer miteinander streiten und es entsteht ein dauernder Schaden, so sollst du geben Leben um Leben, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, Brandmal um Brandmal, Beule um Beule, Wunde um Wunde.“ (Ex 21,22-25). Damit ist nicht gemeint: Wenn dir einer eine Beule oder eine Wunde zufügt, füge ihm auch an der gleichen Stelle eine zu. Sondern damit ist gemeint: Zahle eine **Wiedergutmachung** in der angemessenen Höhe: so viel, wie ein Auge wert ist, so viel wie ein Zahn wert ist. Natürlich wird dadurch das Auge nicht wieder heil und der abgeschlagene Zahn wächst nicht wieder neu. Aber mit dem Schmerzensgeld, das der andere freiwillig zahlt, wird deutlich: Ich sehe, dass ich über das Ziel hinausgeschossen bin, dir wehgetan habe. Ich will dir helfen, dein Leben wieder angenehmer zu machen.

Vergeltung als Wiedergutmachung. Aber diese Art von Vergeltung scheint bei diesem Terroranschlag und auch bei der Wortwahl in diesen Tagen nicht gemeint. Die Täter scheinen nichts wiedergutmachen zu wollen - sie sind ja sowieso größtenteils tot. Ein Selbstmordanschlag rechnet nicht mit Wiedergutmachung, denn Tote können nicht zur Rechenschaft gezogen werden.

Und auch die USA scheinen Vergeltung so zu verstehen, dass nun andere als die Täter zur Rechenschaft gezogen werden. Und so, dass es nicht um ein Ende der Gewalt geht, sondern um neue Gewalt.

Wie anders klingen da die Worte Jesu aus seiner Bergpredigt:

„Ihr habt gehört, dass gesagt ist: »Auge um Auge, Zahn um Zahn.« Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern: wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar.“ (Mt 5,38f) und:

„Ihr habt gehört, dass gesagt ist: »Du sollst deinen Nächsten lieben« und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: **Liebt eure Feinde** und bittet für die, die euch verfolgen“ (Mt 5, 43f).

Das ist noch mehr als im Alten Testament. Hier geht es nicht nur um Wiedergutmachung. Der andere fordert nicht einmal ein Schmerzensgeld, eine Wiedergutmachung. Er tut dem anderen Gutes! Jesus vertritt nicht nur eine Idee der Zweiseitigkeit, sondern darüber hinausgehend auf Einseitigkeit: Wenn der andere dir etwas Böses tut, dann **antworte nicht wieder mit Bösem, sondern mit Gutem.**

Ist das nicht ein bisschen naiv? Soll ich dem anderen auch noch die andere Backe hinhalten, damit er nochmal draufhaut? Das wäre Unsinn. Jesus meint etwas Anderes: Es geht darum, den Gegner zu überraschen, ihn aus dem Konzept (des Bösen) zu bringen. Er erwartet doch, dass ich zurückschlage. Aber wenn ich das nicht tue, entsteht ein Moment der Unsicherheit, der ihn vielleicht zum Nachdenken bringt und sein Mitgefühl anspricht. Jesu Vorschlag ist vernünftig: Die Spirale der Gewalt soll unterbrochen werden.

Denn wir wissen ja, dass auch die Gewalt in den USA nur Produkt ist einer anderen Gewalt, die schon früher ausgeübt wurde oder schon länger andauert: der Golfkrieg, die Landbesetzungen und der Siedlungsbau in Palästina - um nur einiges zu nennen. Und sie ist auch **Produkt einer Erziehung**, die Kindern schon Hass mit der Muttermilch mitgibt - auf der palästinensischen wie auf der jüdischen Seite.

Es ist viel darüber gestritten worden, ob man die Bergpredigt in die Politik übersetzen kann oder nicht. Einfach als Regierungsprogramm übernehmen kann man sie sicher nicht. Wir wissen ja auch noch gar nicht, was Präsident Bush unter

„Vergeltung“ versteht. Aber ich denke doch, dass es wichtig ist, dass die westliche Welt, die sich als christlich versteht, nicht in einer so entscheidenden Stunde ihre eigenen Wertvorstellungen vergisst. Feindesliebe gehört innigst zu dem dazu, was Jesus gepredigt und gelebt hat. Und auch Paulus spricht sich gegen Vergeltung aus, weil die Rache allein Gott gehört (Röm 12, 14-21).

Ich hoffe doch, dass wir Christinnen und Christen in der entscheidenden Stunde uns nicht zu **Sklaven** unserer **Hassgefühle** machen. Ich hoffe, dass wir besonnen und vernünftig handeln wie Jesus und nicht überstürzt. Ich hoffe, dass wir den Unsinn der **Spirale der Gewalt** rechtzeitig wahrnehmen. Und ich hoffe, dass wir den Mut finden, mutig dagegen aufzustehen, wo „Vergeltung“ propagiert wird.

Ihre Pfarrerin

*Christine Drini*

Christine Drini

# Drini in Bad Bocklet



**Grüß Gott, liebe  
Bockleter, Steinacher,  
Burkardröther, ...**

Schon wieder ein neues Gesicht! So werden viele von Ihnen denken. Nach dem Weggang von Pfarrer Sehmisch habe jetzt ich zum 1. September die Stelle in Bad Bocklet angetreten.

Also schon wieder ein neues Gesicht! Und doch ist es nicht wirklich neu: Viele von Ihnen kennen mich schon aus den letzten drei Jahren Pfarramt hier in Bad Kissingen, wo ich meine z.A.-Zeit abgeleistet habe. Dort war ich neben Predigt und Unterricht v.a. in der Kinder- und Familienarbeit tätig, habe zwei Krankenhäuser und zwei Altenheime betreut. Vorher habe ich mein Vikariat in Würzburg gemacht und davor in Neuendettelsau, Hamburg, Brasilien und Heidelberg Theologie studiert.

Mein Mann kommt aus Albanien und arbeitet als Fliesenleger. Wir haben einen kleinen Sohn, der erst 11 Monate alt ist: unseren Florian.

Die Bockleter sind ja nicht gerade mit Kontinuität verwöhnt. Alle drei Jahre ein neuer Pfarrer! Und das lag in der Natur der Struktur: Bad Bocklet ist nur eine z.A.-Stelle, auf der die jungen Pfarrerinnen und Pfarrer nur 3-4 Jahre bleiben dürfen, bevor sie sich auf eine „richtige“ Stelle bewerben.

Das soll jetzt anders werden: **Bad Bocklet wird** jetzt zur **Pfarrstelle** erhoben. Das hat der Kirchenvorstand empfohlen und das Landeskirchenamt in München so bestätigt. Es besteht also die Chance, dass ich länger bleibe. Gleichzeitig wurden die Stellen umstrukturiert, so dass jetzt Bad Bocklet mit den Außenorten Steinach, Burkardroth usw., dazu Nüdlingen und Haard sowie Hausen zu meinem Sprengel gehören. In Kissingen bleibe ich verantwortlich für die gesamte Familienarbeit (Krabbelgottesdienst, Kindergottesdienst, Familienfreizeiten, ...). Dafür gebe ich das Parkwohnstift und das St. Elisabeth Krankenhaus ab.

Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben. Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen und mit Ihnen zusammenzuarbeiten.

Einige Dinge haben wir seit meinem Stellenantritt ja schon gemeinsam in Angriff genommen ... Ich freue mich auch, wenn Sie mir Ihre Ideen und Anregungen sagen. Und ich sehe es als besondere Herausforderung dieser Stelle an, die Kirche, die in Bad Bocklet gebaut wird und die wir hoffentlich im Sommer einweihen können, mit Leben zu füllen.

Zuletzt bitte ich noch um Verständnis dafür, dass ich aufgrund meiner familiären Situation nicht nach Bad Bocklet ziehe, sondern in Bad Kissingen wohnen bleibe. Mein Mann arbeitet in der anderen Richtung und meine Tagesmutter kann mit dem Bus nur schlecht nach Bad Bocklet kommen. Und noch etwas: Ich bin neben dem Pfarrersein (was ich gerne bin) auch Mutter. Wenn Sie mich also nicht immer am Telefon erwischen (weil ich evtl. gerade den Kleinen füttere oder wickle) - bitte scheuen Sie sich nicht, eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter zu hinterlassen. Ich rufe sicher zurück!

Es grüßt Sie herzlich  
Ihre

*Christine Drini*

Christine Drini

# Die neuen Konfirmanden Die neuen Konfirmanden Die neuen Konfirmanden Die neuen Konfirmanden

Am 20. Mai 2001 waren wir zu Besuch in Bad Kissingen und haben bei dieser Gelegenheit gleich mal einen Konfirmationstag miterlebt. Beeindruckend war das für uns! Konfirmation mit so vielen jungen Menschen: Das haben wir bisher so noch nicht erlebt. Und als ich hörte, das sei hier in Bad Kissingen eine von zwei bis drei Konfirmationen, da ist mir schon ein bisschen klarer geworden, in welchen Gemeinde - Dimensionen ich in Zukunft zu denken habe! Und dass wir in der Evangelischen Gemeinde Bad Kissingen nicht nur mit Menschen ab 60 und mit Kurgästen zu tun haben, sondern auch mit einer großen Zahl junger Menschen.

## Gruppe Christine Drini I (Mi., 14.00 Uhr Gemeindehaus)

- Anschutz, Thomas
- Bachmann, Helena
- Beck, Michelle
- Chan Janine Desiree
- Chetverikov, Nadja
- Gidt, Lubow
- Globetans, Ella
- Harwart, Olga
- Heinzl, Mandy
- Helton, Jasmin
- Hermann, Daria
- Kempe, Franziska
- Kess, Patrick
- Loose, Jürgen
- März, Erina
- März, Julia
- Rimpel, Dominik
- Scholz, Stefanie
- Schwindt, Alexander
- Steinert, Helena
- Thalgot, Dietmar

Im Juli ging dann die Einladung zur Konfirmandenanmeldung an die betreffenden Familien hinaus. Die Spannung war groß: Wie viele werden sich von den etwa 105 angeschriebenen jungen Menschen wirklich melden? Wie viele kommen dazu, die bei uns im Computer noch nicht erfasst sind? Werden 5 Gruppen ausreichen?

In der ersten Schulwoche nach den großen Ferien war der Einführungsabend für Konfirmanden und ihre Eltern. In einem bis zum letzten Platz gefüllten Gemeindehaus und nach einem lebhaften Abend hatten wir Gewissheit: **Es sind in diesem Jahr 99 Konfirmanden.**

Wir freuen uns über das große Interesse und danken für alle Anmeldungen. Einfach wird es allerdings nicht werden: Die Gruppen sind groß und die Konfirmandenarbeit ist keine Aufgabe, die man so leicht aus dem Ärmel schüttelt. Und unser Ziel ist wichtig und groß: Junge Menschen für den Glauben an Jesus Christus gewinnen und sie in unsere Kirchengemeinde einladen! Wir bitten alle, denen junge Menschen in unserer Gemeinde am Herzen liegen, an die Konfirmandenarbeit zu denken und für sie zu beten!

Günther Wagner



Gruppe Christine Drini



Gruppe Wolfgang Ott

## **Gruppe Wolfgang Ott (Mi., 14.00 Uhr Gemeindehaus)**

- Beres, Melanie
- Brand, Hauke
- Büttner, Carina
- Castillo, Susanne
- Ensel, Alexander
- Gunia, Waldemar
- Heuring, Isabel
- Höfner, Stefanie
- Jann, Ann-Kristin
- Key, Jana
- König, Sergej
- Lach, Franziska
- Ohlson, Samantha
- Schneider, Julia
- Schütt, Martin
- Stele, Katharina
- Witterspan, Alexander



Gruppe Günther Wagner

## **Gruppe Günther Wagner (Mi., 14.30 Uhr Gemeindehaus)**

- Beidel, Alexander
- Blasius, Alexander
- England, Nicole Yvonne
- Epp, Wladimir
- Hill, Julia
- Jurke, eric
- Karch, Daniel
- Kistler, Nadine
- Leubner, Andreas
- Ludwig, Marcel
- Petruk, Sabine
- Probandt, Juliane
- Rabokon, Anatolij
- Ratz, Kristina
- Rössner, Maximilian
- Scheiermann, Christine
- Titze, Sebastian
- Wanner, Katharina
- Wehner, Daniel
- Wernien, Daniel
- Wolf, Waldemar



## **Gruppe Norbert Küfeldt**

**(Mi., 15.30 Uhr Gemeindehaus)**

- Arnold, Kerstin
- Arnold, Michael
- Bauer, Franziska
- Deinert, Carmen
- Döllinger, Melanie
- Dresbach, Christina
- Eschner, Bernhard
- Gössmann-Schmidt, Marco
- Hermann, Julia
- Herzber, Sebastian
- Hofmann, Tanja
- Just, Liane
- Kappes, Olga
- Keim, Julie
- Kreuzer, Wolfgang
- Löw, Bruno
- Lutz, Katharina
- Maier, Linda
- Minnich, Alwin
- Rausch, Felix
- Schäfer, Laura
- Spiegel, Angelique
- Tanzmeier, Matthias
- Wahler, Sebastian
- Wahler, Yvonne



Gruppe Norbert Küfeldt

## **Gruppe Christine Drini II**

**(Mi., 16.00 Uhr Bad Bocklet)**

- Bachmann, Maximilian
- Frizler, Lilia
- Hepting, Olga
- Hesler, Johannes
- Hornoff, Thomas
- Jakobi, Sergej
- Kaiser, Moritz
- Klaas, Lisa
- Leven, Tobias
- Schewske, Paul
- Schulze, Pamela
- Stenzel, Martin
- Till, Viktoria
- Vorndran, Ramona



Gruppe Christine Drini

# Offene Seniorenarbeit - was ist das?

Eine schwierige Frage für einen „jungen“ Diakon, der nach Bad Kissingen kommt und der mit der Seniorenarbeit in der Evangelischen Kirchengemeinde beauftragt wurde? Liebe Leserinnen und Leser: können Sie mir diese Frage beantworten?

Es fängst schon damit an, dass nicht so ganz klar ist, wann die Menschen alt sind. Mit dem Eintritt in den Ruhestand? Oder mit 65 Jahren? Oder wenn sie im fortgeschrittenen Alter gebrechlich werden? - Manch einer fühlt sich mit 75 noch voller Schwung und Energie, und manche Menschen sehen mit 40 schon alt aus! Liebe Leser, Sie merken, das ist gar nicht so einfach.

## **Offene Seniorenarbeit.**

Meine Gedanken kreisen um die Fragen: Um welche Menschen geht es da eigentlich? Welche Angebote, welche Wünsche haben die Menschen in fortgeschrittenen Alter in Bad Kissingen? Und: Wie sieht das Profil dieser Arbeit innerhalb der Kirche aus, was unterscheidet uns von den Angeboten der Stadt und von anderen Vereinen?

Liebe Leser, mir macht es Freude, darüber nachzudenken, und ich bin gerne offen für Wünsche und Anregungen von Ihrer Seite. Gerne stelle ich auch mit Ihnen die Frage nach den Formen des persönlichen Besuches oder nach aktiver Mitarbeit von Senioren für andere Senioren. Im Hinterkopf habe ich auch eine „Wohlfühl-Freizeit“ für Seniorinnen und Senioren, wo wir uns darin einüben, was wir alles einander Gutes tun können.

Eines aber ist sicher: Kommen und alles anders machen, das werde ich nicht. Dazu habe ich viel zu viel Achtung vor den Mitarbeitern in diesem Arbeitsfeld und vor meinem Vorgänger, der hier im Bereich **Offene Seniorenarbeit** gute 13-jährige Spuren hinterlassen hat.

So will ich diese Aufgabe „angehen“:

- Hinschauen und anhören, bisher bewährte Veranstaltungen weiterführen: Ich freue mich über das, was es alles schon gibt: Den Seniorennachmittag, den Helferkreis, die Ausflüge, den Spieletreff und andere Angebote. Auch die Einladungen zum Geburtstagskaffee wird es im Februar wieder geben.
- Mein Anliegen: Die Offene Seniorenarbeit mit dem gesamten Gemeindekonzept vernetzen; mich mit anderen „Anbietern“ in der Seniorenarbeit abstimmen.

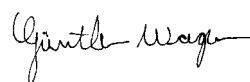
- Mitarbeiter gewinnen, die Freude an ehrenamtlicher Tätigkeit haben: Bei Veranstaltungen, bei Ausflügen, Freizeiten, im Bereich der persönlichen Hilfe und Begegnung.
- Wahrnehmen, dass es nicht nur die Seniorenarbeit in der Stadt Bad Kissingen gibt, sondern auch in den Außenorten. Dort will ich mich - wo nötig - für Hilfen und Anfragen bereithalten.
- Und nicht zuletzt, sondern als Ziel und als Berufung: Gottes Liebe in Wort und Tat verkünden, Mut machen und Menschen aufrichten, wo sich Hoffnungslosigkeit breit macht.

Fühlen Sie sich von diesem „Programm“ angesprochen? Dann rufen sie doch einfach bei mir an! (09 71) 7 85 86 44

Ein Anfang ist gemacht, wir (meine Frau und ich) „wachsen hinein“. Bitte haben Sie mit mir (noch) ein bisschen Geduld: Träume werden selten von heute auf morgen wahr - sie müssen sich entwickeln. Und eines ist sicher: Ich war schon immer ein Sozialträumer und werde es immer bleiben!

Das ist für mich der Spielraum, mit dem ich den Fragen nach der **Offenen Seniorenarbeit** nüchtern begegnen kann!!

Ihr Diakon



Günther Wagner



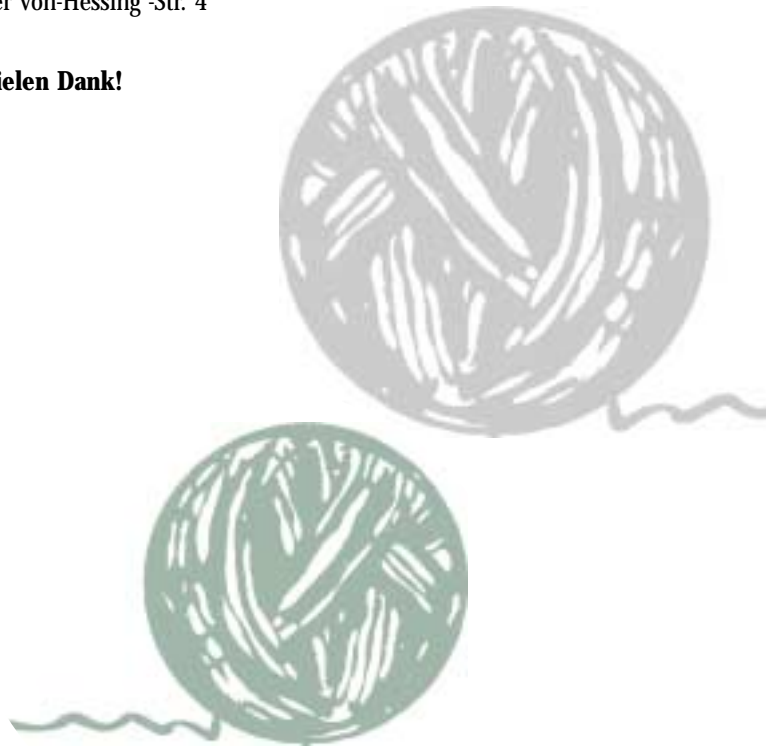
## Neues aus der Diakoniestation:

- Nach zweimonatiger Pause hat die Diakoniestation jetzt wieder einen neuen „Zivi“! Er heißt Bastian Stössel, ist 19 Jahre alt und kommt aus Poppenhausen. Er kann von Gemeindegliedern gegen ein Entgelt für Einkäufe, Begleitung zum Arzt, Spaziergängen etc. angefordert werden.
- Frau Irina Korsch hat die Diakoniestation verlassen und macht jetzt die Ausbildung zur Krankenschwester.
- Schwester Lidia Munt vervollständigt ihre Ausbildung
- Schwester Heike Renninger ist im Mutterschutz
- Neu im Team sind Schwester Tanja Ratz und Schwester Erna Mock
- Die Diakoniestation sucht noch eine Krankenschwester oder eine Altenpflegerin für eine Teilzeitstelle!

## Haben Sie zu Hause Wolle übrig, die sie nicht mehr brauchen?

Aussiedlerfrauen stricken viel und gern. Wenn Sie zu Hause Wolle haben, die sie nicht mehr brauchen, bringen Sie diese doch einfach zu Frau Höhn in die Friedrich-von-Gärtner-Str. 2a oder ins Pfarramt in der von-Hessing -Str. 4

## Vielen Dank!



# Jugend und Drogen

- mehr Fragen als Antworten:  
aus einer Beerdigungsansprache

„Das kann doch gar nicht sein!“ so haben diese Tage viele gedacht und wohl auch geredet.

So haben die Eltern gesagt, als sie erfuhren, dass ihr Sohn im Elisabethkrankenhaus lag und künstlich beatmet wurde, als sein Leben nur noch an einem seidenen Faden hing. Und so haben sie noch viel deutlicher gesagt, als er starb und sie erfuhren, dass eine Überdosis Heroin die Todesursache war.

„Das kann doch gar nicht sein!“ So haben seine Freunde gesagt, als sie erfuhren, dass ihr Freund, mit dem sie vor ein paar Tagen und Wochen noch Fußball spielten, in der Feuerwehr zusammen trainierten, den sie auf der Straße getroffen hatten - dass er nun plötzlich nicht mehr lebt.

So haben auch viele Nachbarn gesagt, die die Familie kannten.

So haben sie auch auf seiner Arbeitsstelle gesagt, die ihn als zuverlässigen Metallarbeiter kannten, der oft Nachschichten einlegte und viele Überstunden machte.

Vieles an seinem Tod bleibt unverstündlich:

Er kam an diesem Abend von der Spätschicht nach Hause, aß nicht besonders viel, sondern sagte, er müsse nochmal los - jemanden vom Bahnhof abholen. Er ist nie wieder von dieser Fahrt zurückgekommen. Was in diesen Stunden nachts genau geschah, wissen wir nicht. Ob er sich selbst diese Spritze gesetzt hat oder ein anderer - das konnte ihn niemand mehr fragen. Und wenn er es selbst gewesen sein soll, warum er sich in Drogen hineinziehen ließ - er, der alles hatte: Familie, eine fertige Ausbildung, eine gute Arbeitsstelle, ein Auto, seit einiger Zeit sogar eine Freundin - das wissen wir nicht. Heute sind viele Fragen offen, auf die wir keine Antwort haben.

Das alles macht es so schwer, heute in Frieden Abschied zu nehmen. Viele von uns sind voller Wut, dass da ein geliebter Mensch in der Blüte seines Lebens - mit genau 20 Jahren - aus dem Leben gerissen wurde. Und viele von uns sind noch viel zorniger, weil Drogen die Todesursache waren.

Und nicht zuletzt ist sein Tod eine große Anfrage an unsere Gesellschaft: Was eigentlich ist los mit unserer Gesellschaft, dass so viele junge Menschen in Drogen hineingezogen werden (unter den Rußlanddeutschen sind es 40%)?

Wo versagen wir als Eltern, als Erzieher, als Lehrer, auch als Freunde? Liegt es daran, dass wir als Eltern und Lehrer zu wenig Geborgenheit geben und zu wenig gesprächsbereit sind für die Probleme der jungen Leute? Oder sollten wir mehr Grenzen setzen? Liegt es daran, dass wir als Freunde lieber wegschauen, wenn jemand von uns da hineingezogen wird? Haben wir Angst, mutig gegen Drogen aufzustehen? Und ich frage mich, wozu bestätige ich in unserer Kirche junge Leute - doch nicht, um sie 5 Jahre später zu beerdigen?

Ich habe das Gefühl, es gibt hier eine bedrohliche Mauer des Schweigens und der Verleugnung. Niemand will, dass in der eigenen Familie jemand Drogen nimmt. Wer es weiss, schweigt dazu, weil er sich vor den anderen Familien schämt. Dabei kommt es in den besten und mancherorts in der Hälfte aller Familien vor. Weil wir schweigen, bleibt jede Familie mit dem Problem allein. Solange wir schweigen, können sich die Drogen wie ein Krebsgeschwür weiter ausbreiten.

Ich suche Leute, die betroffen sind und sich auch Sorgen machen! Jeder Tod ist einer zu viel!!!

Pfarrerin Christine Drini

(Tel. 0971/3991)

(als Pfarrerin bin ich zu Verschwiegenheit verpflichtet!)

# Frauenfrühstück

## Die Wolke vor der Sonne



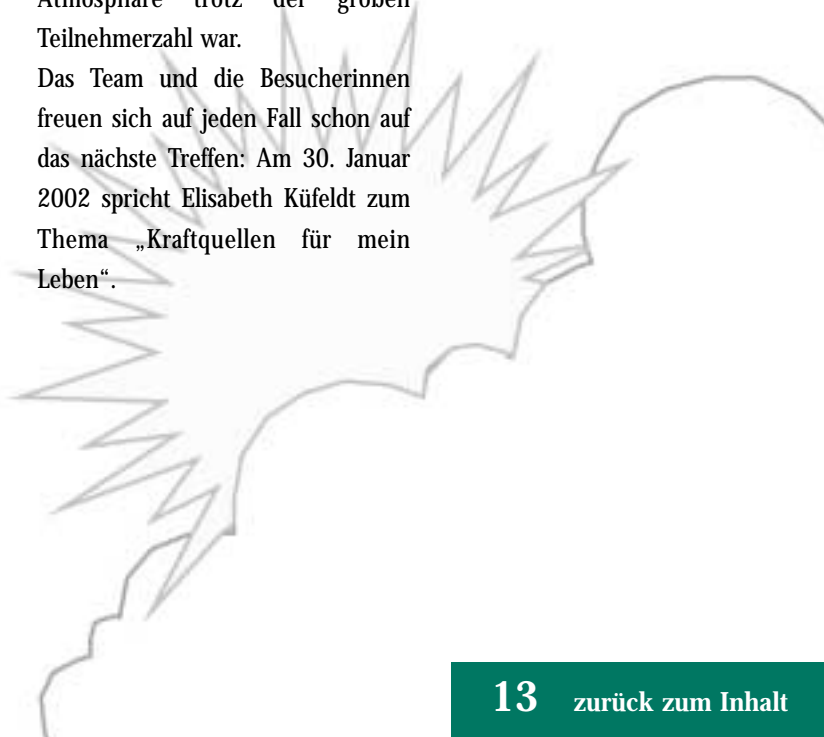
Ein eigenartiger Kontrast empfing die über 70 Besucherinnen des letzten Frauenfrühstücks im Gemeindehaus: Festlich weiß gedeckte Tische, Kerzenschein und bunte Dahlien, ein üppiges Frühstücksbuffet - und als Tischdekoration dunkle Tischkärtchen mit grauen Wolken. Die Verwunderung hielt sich in Grenzen, denn der Zusammenhang mit dem Thema war deutlich: „Depressionen“, und gleich hatte auch jede den „Gag“ entdeckt: hinter der (beweglichen) Wolke wurde eine strahlend gelbe Sonne sichtbar.

An diesem Bild entlang entwickelte die Ärztin Elisabeth Wolf aus Castell auf feinfühlig Art ihr Thema: Sie sprach über die unterschiedliche Entstehung der dunklen Wolke Depression, aus unbewältigten Kindheitserlebnissen (neurotische D.), aus körperlichen Gegebenheiten (endogene D.) und ausgelöst von äußeren Umständen (z.B. Erschöpfungsdepression).

Sehr ermutigend waren ihre Ausführungen über die Heilbarkeit (durch Gesprächstherapie Seelsorge und medikamentöse Behandlung) - und über die Normalität einer solchen Erkrankung. „Kein Mensch schämt sich, zum Herzspezialisten zu gehen. Genauso wenig muss sich jemand schämen, eine seelische Krankheit zu haben und damit zum Facharzt zu gehen.“

Sehr angeregte Gespräche in den Tischgruppen und danach erstaunlich offene Rückfragen an die Referentin und persönliche Berichte machten die starke Betroffenheit vieler Frauen von diesem Thema deutlich - und auch, wie persönlich die Atmosphäre trotz der großen Teilnehmerzahl war.

Das Team und die Besucherinnen freuen sich auf jeden Fall schon auf das nächste Treffen: Am 30. Januar 2002 spricht Elisabeth Küfeldt zum Thema „Kraftquellen für mein Leben“.



## November

**Freitag, 23. November  
2001, 19.30 Uhr**

### Geistliche Abendmusik

Mit Werken zum 100.sten Todestag von **Joseph Gabriel Rheinberger**. **Uraufführungen** seines Studenten **Otto Miehler** aus dessen Aufgabenbuch von 1896! Sowie: **Dietrich Buxtehude**, „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, Kantate für Knabensopran, Chor, Streichorchester und Basso continuo.

Es musizieren die „KisSinger Kantorei 2001“ und das Kammerorchester Bad Kissingen unter der Leitung von Jörg Wöltche sowie der „Große Flötenkreis“ unter Christa Maria Reinhardt.

## Dezember

**Samstag, 8. Dezember 2001,  
19.30 Uhr**

**Joanne Bell** und die „**KisSingers**“ mit einem **Gospelkonzert**. Karten bitte im Vorverkauf sichern.

**Montag, 31. Dezember 2001,  
22.00 Uhr**

### Silvesterkonzert

Zum letzten Mal in DM. Vorgesehen ist ein Abend mit weihnachtlichen Solo-Gospels und Musik für Singstimme, Orgel, Cembalo und Klavier.

Natürlich hören sie auch in den verschiedenen **Gottesdiensten** immer wieder Kirchenmusik in ihrer vielfältigen Form: den „Großen Flötenkreis“, das „Kammerorchester Bad Kissingen“, den „Chor der Erlöserkirche“ und die „KisSingers“.

Es gibt verschiedentlich Anfragen, ob an der Erlöserkirche wieder **Kinderchor** angeboten werden kann, hierzu folgende „Umfrage“ an Sie alle: sind in Ihren Familien Kinder, die Lust hätten zu singen? Wenn ja, melden sie sie bitte unverbindlich mit Alters- und Adressangabe im Pfarramt an. Ich konzeptioniere dann verschiedene Möglichkeiten, **je nach Alter** der Kinder und stelle sie im nächsten Gemeindebrief vor. Auf jeden Fall ist die Teilnahme kostenlos. Erwartet wird nur, dass Sie als Eltern ihre Kinder unterstützen und auf regelmäßige Teilnahme achten. Auch ist die **Mitarbeit im Team** möglich. Wenn Sie daran interessiert sind, freue ich mich über Ihre Anmeldung. **Kinderchor und Jugendchor** bietet die Möglichkeit sowohl klassisch, bei Kindermusicals als auch im Gospelchor später mitmachen zu können.





### Band gesucht!

Nachdem nun wieder mit dem Abitur einige Jugendliche aus Kissingen weggegangen sind suche ich **Band-Musiker**, die langfristig Interesse hätten in **Gospelmusik und Sacro-Pop** einzusteigen und regelmäßig proben können. Technisches Equipment (Schlagzeug, Keyboards, Beschallungsanlage, Probenkeller...) ist vorhanden.

Insbesondere ein Keyboarder, ein Gitarrist, ein Bassist und ein Drummer (oder gar eine Percussion-Group) steht auf unserer Wunschliste... Auch für Solo-Instrumente (Sax, Trumpet, Flute...) ist Platz!



**Konzerte, Gottesdienste und Konzertreisen** - wie gerade erst nach Eisenstadt und Wiener Neustadt - mit den KisSingers stehen auf dem Programm.

Herzliche Einladung  
Ihr Kantor

*Jörg Wöltche*

Jörg Wöltche

# Gottesdienste

## Bad Kissingen/Gemeindehaus

4. Nov.	9.30 Uhr	Kindergottesdienst
11. Nov.	9.30 Uhr	Kindergottesdienst
18. Nov.	9.30 Uhr	Kindergottesdienst
25. Nov.	9.30 Uhr	Kindergottesdienst
2. Dez.	9.30 Uhr	Kindergottesdienst
9. Dez.	9.30 Uhr	Kindergottesdienst
16. Dez.	9.30 Uhr	Kindergottesdienst
13. Jan.	9.30 Uhr	Kindergottesdienst
20. Jan.	9.30 Uhr	Kindergottesdienst
27. Jan.	9.30 Uhr	Kindergottesdienst

**Und im Februar ebenfalls jeden Sonntag**

## Bad Kissingen/Erlöserkirche

3. Nov.	19.00 Uhr	Gottesdienst (Schröter)	24. Dez. <b>Heiliger Abend</b>	
4. Nov.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Schröter)	Familienweihnacht (Drini)	15.00 Uhr
10. Nov.	19.00 Uhr	Gottesdienst (Fries)	Christvesper (Schröter)	17.00 Uhr
11. Nov.	9.30 Uhr	<b>Silberne Konfirmation</b> Gottesdienst (Fries)	Christvesper (Ott)	19.00 Uhr
17. Nov.	19.00 Uhr	Gottesdienst Examenspredigt (Ott)	Christvesper (Weingärtler)	22.30 Uhr
18. Nov.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Drini)	25. Dez. <b>1. Weihnachtstag</b>	10.00 Uhr Gottesdienst (Küfeldt)
21. Nov.	11.00 Uhr	„Elf-Uhr-Gottesdienst“	26. Dez. <b>2. Weihnachtstag</b>	9.30 Uhr Gottesdienst (Weingärtler)
24. Nov.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Küfeldt)	29. Dez.	19.00 Uhr Gottesdienst (Drini)
25. Nov.	19.00 Uhr	Gottesdienst (Weingärtler)	30. Dez.	9.30 Uhr Gottesdienst (Drini)
25. Nov.	9.30 Uhr	<b>Ewigkeitssonntag</b> Gottesdienst (Weingärtler)	31. Dez. <b>Silvester</b>	17.00 Uhr Jahresabschluss-Gottesdienst (Schröter)
	15.00 Uhr	Parkfriedhof Aussegnungshalle	1. Jan. <b>Neujahr</b>	10.00 Uhr Gottesdienst (Küfeldt)
		<b>Gedenkfeier</b> für unsere Verstorbenen (Schröter)	5. Jan.	19.00 Uhr Gottesdienst (Drini)
1. Dez.	19.00 Uhr	Gottesdienst (Schröter/Wöltche) Adventsliedersingen	6. Jan. <b>Epiphania</b>	9.30 Uhr Gottesdienst (Drini)
2. Dez. <b>1. Advent</b>	9.30 Uhr	Gottesdienst (Schröter)	12. Jan.	19.00 Uhr Gottesdienst (Küfeldt)
8. Dez.	19.00 Uhr	Gottesdienst (Weingärtler)	13. Jan.	9.30 Uhr Gottesdienst (Küfeldt)
9. Dez. <b>2. Advent</b>	9.30 Uhr	Gottesdienst (Weingärtler)	19. Jan.	19.00 Uhr Gottesdienst (Schröter)
15. Dez.	19.00 Uhr	Gottesdienst (Drini)	20. Jan.	9.30 Uhr Gottesdienst (Schröter)
16. Dez. <b>3. Advent</b>	8.30 Uhr	Gottesdienst (Drini)	26. Jan.	19.00 Uhr Gottesdienst
22. Dez.	19.30 Uhr	Gottesdienst (Matthies)	27. Jan.	9.30 Uhr Gottesdienst (Weingärtler)
23. Dez. <b>4. Advent</b>	9.30 Uhr	Gottesdienst (Matthies)		11.00 Uhr „Elf-Uhr-Gottesdienst“



### Bad Kissingen/Erlöserkirche

2. Feb.	19.00 Uhr
	Gottesdienst (Drini)
3. Feb.	9.30 Uhr
	Gottesdienst (Drini)
9. Feb.	19.00 Uhr
	Gottesdienst
10. Feb.	9.30 Uhr
	Gottesdienst
16. Feb.	19.00 Uhr
	Gottesdienst
17. Feb.	9.30 Uhr
	Gottesdienst
23. Feb.	19.00 Uhr
	Gottesdienst
24. Feb.	9.30 Uhr
	Gottesdienst

### Bad Kissingen/Katharinenstift

3. Nov.	15.30 Uhr
	Gottesdienst (Schröter)
10. Nov.	15.30 Uhr
	Gottesdienst
17. Nov.	15.30 Uhr
	Gottesdienst
24. Nov.	15.30 Uhr
	Gottesdienst
1. Dez.	15.30 Uhr
	Gottesdienst (Wagner)
8. Dez.	15.30 Uhr
	Gottesdienst
15. Dez.	15.30 Uhr
	Gottesdienst
22. Dez.	15.30 Uhr
	Gottesdienst
24. Dez.	<b>Heilig Abend</b> 15.30 Uhr
	Gottesdienst
5. Jan.	15.30 Uhr
	Gottesdienst (Drini)
12. Jan.	15.30 Uhr
	Gottesdienst
19. Jan.	15.30 Uhr
	Gottesdienst
26. Jan.	15.30 Uhr
	Gottesdienst

### Bad Kissingen/Katharinenstift

2. Feb.	15.30 Uhr
	Gottesdienst
9. Feb.	15.30 Uhr
	Gottesdienst
16. Feb.	15.30 Uhr
	Gottesdienst
23. Feb.	15.30 Uhr
	Gottesdienst

### Bad Kissingen/Parkwohnstift

11. Nov.	10.45 Uhr
	Gottesdienst (Riedel)
25. Nov.	10.45 Uhr
	Abendmahlsgottesdienst (Blankenburg)
9. Dez.	10.45 Uhr
	Gottesdienst (Wagner)
23. Dez.	10.45 Uhr
	Gottesdienst (Roth)
24. Dez.	<b>Heiliger Abend</b>
	15.00 Uhr
	Christvesper (Schröter)
26. Dez.	<b>2. Weihnachtstag</b>
	10.45 Uhr
	Gottesdienst (Blankenburg)
31. Dez.	<b>Silvester</b>
	Abendmahlsgottesdienst (Roth)
13. Jan.	10.45 Uhr
	Gottesdienst (Roth)
27. Jan.	10.45 Uhr
	Gottesdienst (Blankenburg)
10. Feb.	10.45 Uhr
	Gottesdienst
24. Feb.	10.45 Uhr
	Gottesdienst

### Bad Bocklet

4. Nov.	9.30 Uhr
	Gottesdienst (Drini)
11. Nov.	9.30 Uhr
	Abendmahlsgottesdienst (Scholz)

### Bad Bocklet

18. Nov.	9.30 Uhr
	Gottesdienst (Schröter)
25. Nov.	9.30 Uhr
	Gottesdienst (Drini)
2. Dez.	<b>1. Advent</b>
	14.30 Uhr
	Einführungsgottesdienst (Drini)
9. Dez.	<b>2. Advent</b> 9.30 Uhr
	Gottesdienst (Scholz)
16. Dez.	<b>3. Advent</b>
	9.30 Uhr
	Gottesdienst (Blankenburg)
23. Dez.	<b>4. Advent</b>
	9.30 Uhr
	Gottesdienst (Drini)
24. Dez.	<b>Heiliger Abend</b>
	18.00 Uhr
	Christvesper (Drini)
25. Dez.	<b>1. Weihnachtstag</b>
	9.30 Uhr
	Gottesdienst (Drini)
30. Dez.	9.30 Uhr
	Gottesdienst (Wagner)
31. Dez.	<b>Silvester</b> 18.00 Uhr
	Abendmahlsgottesdienst (Drini)
6. Jan.	<b>Epiphania</b> 9.30 Uhr
	Gottesdienst (Scholz)
13. Jan.	9.30 Uhr
	Abendmahlsgottesdienst (Drini)
20. Jan.	9.30 Uhr
	Gottesdienst (Weingärtler)
27. Jan.	9.30 Uhr
	Gottesdienst (Roth)
3. Feb.	9.30 Uhr
	Gottesdienst (Küfeldt)
10. Feb.	9.30 Uhr
	Abendmahlsgottesdienst
17. Feb.	9.30 Uhr
	Gottesdienst
24. Feb.	9.30 Uhr
	Gottesdienst

# Gottesdienste

## Burkardroth

11. Nov.	9.30 Uhr
Gottesdienst (Schröter)	
9. Dez. <b>2. Advent</b>	9.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst (Drini)	
25. Dez. <b>1. Weihnachtstag</b>	9.30 Uhr
Gottesdienst (Augustin)	
13. Jan.	9.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst (Schröter)	
10. Feb.	9.30 Uhr
Gottesdienst	

## Euerdorf

11. Nov.	9.30 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)	
9. Nov. <b>2. Advent</b>	9.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst (Blankenburg)	
24. Dez. <b>Heiliger Abend</b>	17.00 Uhr
Christvesper (Roth)	
25. Dez. <b>1. Weihnachtstag</b>	9.30 Uhr
Gottesdienst (Roth)	
31. Dez. <b>Silvester</b>	17.00 Uhr
Abendmahlsgottesdienst (Küfeldt)	
13. Jan.	9.30 Uhr
Gottesdienst (Roth)	
10. Feb.	9.30 Uhr
Gottesdienst	

## Nüdlingen

18. Nov.	9.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst (Blankenburg)	
16. Dez. <b>3. Advent</b>	9.30 Uhr
Gottesdienst (Roth)	
24. Dez. <b>Heiliger Abend</b>	16.30 Uhr
Christveper mit Hl. Abendmahl (Drini)	
31. Dez. <b>Silvester</b>	16.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst (Drini)	
20. Jan.	9.30 Uhr
Gottesdienst (Drini)	
17. Feb.	9.30 Uhr
Gottesdienst	

## Oerlenbach

4. Nov.	9.30 Uhr
Gottesdienst (Blankenburg)	
18. Nov.	9.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst (Küfeldt)	
2. Dez. <b>1. Advent</b>	9.30 Uhr
Gottesdienst (Roth)	
9. Dez. <b>2. Advent</b>	9.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst (Küfeldt)	
16. Dez. <b>3. Advent</b>	9.30 Uhr
Gottesdienst (Augustin)	
23. Dez. <b>4. Advent</b>	9.30 Uhr
Gottesdienst (Wagner)	
24. Dez. <b>Heiliger Abend</b>	17.00 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)	
31. Dez. <b>Silvester</b>	17.00 Uhr
Abendmahlsgottesdienst (Augustin)	
6. Jan. <b>Epiphania</b>	9.30 Uhr
Gottesdienst (Roth)	
20. Jan.	9.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst (Küfeldt)	
3. Feb.	9.30 Uhr
Gottesdienst (Augustin)	
17. Feb.	9.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst	

## Steinach

11. Nov.	11.00 Uhr
Gottesdienst (Schröter)	
9. Dez. <b>2. Advent</b>	11.00 Uhr
Abendmahlsgottesdienst (Drini)	
25. Dez. <b>1. Weihnachtstag</b>	11.00 Uhr
Gottesdienst (Augustin)	
13. Jan.	11.00 Uhr
Abendmahlsgottesdienst (Schröter)	
10. Feb.	11.00 Uhr
Gottesdienst	

Herzliche Einladung zum Examensgottesdienst von Vikar Wolfgang Ott am **Samstag, dem 17. November 2001 um 19.00 Uhr in der Erlöserkirche.**

Als Vorsitzender der Prüfungskommission wir auch unser Regionalbischof, Dr. Bezzel, zugegen sein.

## Taufgottesdienste in der Erlöserkirche:

So., 11. Nov.	11.15 Uhr
Sa., 17. Nov.	14.00 Uhr
Sa., 1. Dez.	14.00 Uhr
Sa., 15. Dez.	14.00 Uhr
So., 13. Jan.	11.00 Uhr
Sa., 26. Jan.	14.00 Uhr
So., 3. Feb.	11.00 Uhr
Sa., 23. Feb.	14.00 Uhr

## Der Weltgebetstag der Frauen

findet am 1. März 2002 um 19.00 Uhr in der Erlöserkirche statt. Das Thema: „Zur Versöhnung aufgerufen“. Frauen in Rumänien haben diesen Gottesdienst vorbereitet.

**Herzliche Einladung!**

## Nüdlingen

### Neuer katholischer Pfarrer in Nüdlingen

Unsere katholische Schwesterkirche in Nüdlingen ist nach dem plötzlichen Tod von Pfarrer Otto Englert ein Jahr ohne Pfarrer gewesen. Am 23. September wurde nun **Pfarrer Dominik Kesina** in sein Amt als neuer Pfarrer von Nüdlingen und Haard eingeführt. Er stammt aus Kroatien. Wir wünschen dem neuen Pfarrer einen guten Start und hoffen auf eine gute ökumenische Zusammenarbeit!

### Ökumenischer Gottesdienst in Nüdlingen

Er findet am 21. November um 18.30 Uhr in der kath. Kirche in Nüdlingen statt. Im Anschluss daran laden wir zu einem **ökumenischen Gemeindeabend** in den kath. Pfarrsaal ein, bei dem katholische und evangelische Christinnen und Christen gemütlich beisammen sein können.

### „Powergeschichten“ - Ökumenische Kinderbibeltage in Nüdlingen

am 25., 26. und 27. Oktober

Die Vorbereitungen dazu liefen auf Hochtouren. Auch viele Jugendliche aus der evangelischen und katholischen Gemeinde halfen wieder mit. Diesmal ging es um „Powergeschichten“ in der Bibel, die Gut-tun und Mut-machen. Dazu haben wir uns die Geschichte von der gekrümmten Frau und die vom sinkenden Petrus ausgesucht. Es wurde Theater gespielt, gesungen, gepielt, gelacht und einen kleinen Imbiß gab es auch.

### Einfach schön, so ein „POWERTAG“



## Bad Bocklet

Herzliche Einladung zum **Einführungsgottesdienst** von Pfarrerin Christine Drini am Sonntag, den **2. Dezember 2001 um 14.30 Uhr** in der Kirche in Bad Bocklet. Anschließend findet ein **Gemeindenachmittag mit Adventskaffee** statt. Wir würden uns freuen, Sie begrüßen zu dürfen!

# Haus der Begegnung

Salinenstraße 4 a

## Diakonie

### Aussiedlerbegegnungs- gruppe

(Margrit Höhn)

1. Montag im Monat,  
19.00 Uhr

### Kleiderkammer für Aussiedler

(Gisela Fichtner)

1. und 3. Dienstag im Monat,  
15.00 Uhr

### Projektgruppe

#### „Aussiedlerarbeit“

(Margrit Höhn)

nach Vereinbarung

### Sprechstunde der Gemeindegewalter

dienstags, 15.00 - 16.00 Uhr

## Erwachsene

### Töpfern für Erwachsene

(Margrit Zimmermann)

2 x im Monat dienstags,  
14.30 Uhr

### Selbsthilfegruppe für Frauen nach

#### Krebserkrankung

(Dr. Lisa Groth)

mittwochs, 16.00 Uhr

# Gemeindehaus Salinenstraße 2

## Musik

### Chor der Erlöserkirche

(Jörg Wöltche)

montags, 20.00 Uhr

### Blockflötenkreis

(Christa Maria Reinhardt)

dienstags, 17.30 Uhr

### Kammerorchester Bad Kissingen

(Jörg Wöltche)

dienstags, 20.00 Uhr

### Gospelchor „Die KisSingers“

(Jörg Wöltche)

mittwochs, 19.30 Uhr

## Kinder und Jugendliche

### „Teenie-Kreis“

(Norbert Küfeldt)

freitags, 19.30 Uhr nach Vereinbarung  
Gemeindehaus oder Wohnung  
Küfeldt

### Kindergottesdienstvorbereitung

(Christine Drini/Elisabeth Küfeldt)

dienstags, 17.30 Uhr

### Spielgruppen Mutter und Kind

(Nicola Artz)

dienstags, 10.00 Uhr

freitags, 9.30 Uhr

## Erwachsene

### Bibelstunde der Landeskirch- lichen Gemeinschaft

donnerstags, 20.00 Uhr

### Deutscher Evangelischer Frauenbund

2. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr

#### Themen für 2001:

8. Nov. *Hat die Familie eine  
Zukunft?*

*Referentin: Inge Gehlert,  
Hofheim*

6. Dez. *Adventsnachmittag/  
Nikolaus*

### Frauengruppe „Füreinander“

(Brigitte Ludwig)

1. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr

### Frauenmissionsgebetskreis

(Wiltrud Münderlein)

3. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr

### Helferinnenkreis

(Günther Wagner)

1. Donnerstag im Monat, 15.00 Uhr

### Krankenhausbesuchsdienst-Team

4. Donnerstag im Monat, 15.00 Uhr  
Pfarramt, von-Hessing-Straße 4

### Seniorenachmittag

(Helferinnenkreis und Günther  
Wagner)

3. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr

### Senioren-Spiele-Treff

dienstags, 14.30 Uhr

# Friedenskirche Oerlenbach



## Regelmäßige Veranstaltungen:

### Gottesdienst

Jeweils am 1. und 3. Sonntag im Monat. Während des Gottesdienstes findet ein Kindergottesdienst statt.

### Kinderbibeltag

2x im Jahr für Kinder im Alter von 5-12 Jahren.

Leitung: Pfarrerin Adelheid Augustin und Mitarbeiterteam

### Kindertreff

Jeden Donnerstag von 15.00 bis 16.30 Uhr für Kinder der 1.-3. Klasse in der Friedenskirche

Leitung: Pfarrerin Adelheid Augustin und Cindy Steele

### Sing and Pray für Teenies

Jeweils am 1. Freitag im Monat um 19.00 Uhr in der Friedenskirche.  
Leitung: Christa Roth, Susanne Blassdörfer und Ramona Fleps

### Bibelkreis

2x monatlich um 20.00 Uhr in der Friedenskirche.

Leitung: Norbert Küfeldt

### Hauskreis I

Am 2. Sonntag im Monat um 19.00 Uhr bei Christa Roth, Erlenstraße 12, Ebenhausen

### Huskreis II (für Einsteiger)

Nach Vereinbarung 1x monatlich montags um 19.00 Uhr bei Christa Roth, Erlenstraße 12, Ebenhausen

### Dämmerchoppen für Männer

Vierteljährlich in der Kantine des BGS, jeweils um 19.30 Uhr. Der Termin wird durch Plakate und Veröffentlichung im Gemeindeblatt bekannt gegeben.

Leitung: Pfarrer Robert Augustin, BGS

### Seniorenkreis

Vierteljährlich am 2. Mittwoch des 2. Monats, von 15.00 bis 17.00 Uhr in der Friedenskirche.

Leitungsteam: Lina Greubel, Ilse Großmann, Marion Raatz, Karin Wenzel.

### Aussiedler - Treff

Am letzten Montag im Monat um 19.00 Uhr in der Friedenskirche.

Verantwortlich: Olga Bloch, Gisela Jodl

### Ansprechpartner

#### • Für die Gemeinde in Oerlenbach

Pfarrer Norbert Küfeldt  
Salinenstr. 4c, Bad Kissingen  
Tel. (09 71) 9 92 63  
Fax (09 71) 7 85 43 84

#### • Für Kinderarbeit und

##### Dämmerchoppen:

Pfarrer/in Robert und Adelheid Augustin, Seewiese 5,  
97714 Oerlenbach,  
Tel. (0 97 25) 70 62 93

#### • Für Seniorenkreis und Bibelkreis:

Ilse und Gerhard Großmann  
Tel. (0 97 38) 4 46

#### • Für Kinder, Jugend und Hauskreis

Christa Roth,  
Sparkasse Oerlenbach oder  
privat Tel. (0 97 25) 92 56

### Neu in Oerlenbach:

Nach Oerlenbach sind viele neue Aussiedlerfamilien gezogen. Es ist sicher nicht leicht, Kontakte zu knüpfen und sich über die Anfangsschwierigkeiten auszutauschen. Wir freuen uns sehr, dass sich **Frau Olga Bloch und Frau Gisela Jodl** bereit erklärt haben, ab September 2001 monatlich zu einem Aussiedlertreff einzuladen. Beginnen wollen wir bei jedem Treffen mit einem geistlichen Impuls, der von verschiedenen Pfarrern und Prädikanten gehalten wird. Danach ist Gelegenheit, sich über bestimmte Themen auszutauschen, sich kennen zu lernen und neue Ideen zu besprechen.

### Herzliche Einladung!

### Ebenfalls neu:

Damit jüngere Eltern auch in den Gottesdienst gehen können, haben wir jetzt ein Team, das mit den Kindern in dieser Zeit **Kindergottesdienst** feiert.

Frau Michaela Schultheis und Frau Pfarrerin Adelheid Augustin übernehmen abwechselnd während der Schulzeit die Leitung.  
**Herzliche Einladung an alle Familien mit Kindern!**

**In diesem Jahr: keine Adventsfeier - sondern: Vier Adventsgottesdienste Mit anschl. Kirchenkaffee und Predignachgespräch**

In der Adventszeit stöhnt jeder über die vielen Terminüberschneidungen der Adventfeiern. Aus diesem Grund probieren wir in diesem Jahr, Advent in und nach dem Gottesdienst zu feiern. An allen vier Adventsonntagen ist Gottesdienst und anschließend beim Kirchenkaffee Gelegenheit, sich über die Predigt und anderes auszutauschen und bei Kerzenschein und Plätzchen gemütlich beisammen zu sein.

# Gottesdienst zum Erntedankfest

## Von Lilien und der Sorge

Bunten Besuch hatten die Gottesdienstbesucher an Erntedank in der Erlöserkirche: Eine ganze Blumenwiese war gekommen, mit Lilie und Kaktus, Kletterrose und Gänseblümchen, Orchidee und Löwenzahn und vielen Gräsern. Die kommentierten auf ihre Weise die Lesung des Sonntags: „Sorgt euch nicht ... Schaut euch die Lilien auf dem Feld an

- sie nähen nicht und kaufen keine Kleider und trotzdem sind sie schöner bekleidet als der prächtigste König.“ - Sorgt Gott also nur für die Lilien?

Jede Blume erzählte auf

ihre spezielle Art, mal schüchtern wie das Gänseblümchen oder eilig wie die Kletterrose, stachlig, ein bisschen kompliziert oder liebenswert frech, wie gut Gott für genau ihre Bedürfnisse sorgt. Warum er das tut? - Na klar, brachte der Kaktus es auf den Punkt: Weil er seine Geschöpfe lieb hat!

Diese Botschaft des Kindergottesdienstes wurde umrahmt von zwei spritzigen Liedern, die die gesamte Gemeinde gern mitsang, dann setzten die Kinder ihren Gottesdienst im Gemeindehaus fort.

Währenddessen ackerte das 11 Uhr-Gottesdienst-Team, das den „großen“ Gottesdienst federführend vorbereitet hatte, noch etwas tiefer.

Ganz im Gegenteil, arbeitete die Predigt dann heraus. Gerade weil wir uns nicht „zer-sorgen“ müssen, können wir „Für-sorge“ üben im Rahmen unserer Möglichkeiten. Warum wir uns nicht zersorgen müssen? Weil wir von Gottes Für-Sorge getragen sind. Klar, würde, der Kaktus sagen, denn er liebt doch seine Geschöpfe!



Wie ist das mit der Sorglosigkeit angesichts von Kriegs- gefahr, Nah- rungsskandalen und Umwelt- zerstörung? Ist die Konsequenz nicht Leichtfertigkeit im Umgang mit dem Anvertrauten?

## Vortrag zu Aggression bei Kleinkindern

Schon im Frühjahr diesen Jahres war Frau Karin Lenz, Diplom-Psychologin aus Würzburg, bei uns und hat sich zusammen mit uns mit dem Thema „Toben, Trotz und Temperamente“ auseinandergesetzt (siehe der Bericht im vorletzten Gemeindebrief). Leider war viel zu wenig Zeit, um alle Fragen zu beantworten und noch näher auf die praktische Umsetzung einzugehen. Dabei hat das Thema Friedenserziehung in der letzten Zeit eine große Aktualität bekommen. Darum wird es zu diesem Thema einen zweiten Abend geben:

## **Toben, Trotz und Temperamente - gewaltfreie Erziehung von Kleinkindern**

### Teil 2

**am 9. November  
um 19.30 Uhr im Evang.  
Gemeindehaus**

## Krabbelgottesdienst

Warum eigentlich bei Erntedank immer nur an Obst und Gemüse denken? Es gibt doch noch so viel mehr, für das wir danken können! Zum Beispiel dafür, dass wir Arbeit haben, eine Familie, Freunde, ein Haus, ein Zuhause. Der letzte Krabbelgottesdienst hatte daher das Thema „**Ein guter Platz für den Igel**“. So wie der Igel Anton in der Geschichte seinen Platz im Winter im kuschlig-warmen Blätterhaufen findet, so haben auch wir Menschen einen Platz, wo wir uns zuhause fühlen, wo wir hingehören. Gott sorgt für uns - nicht nur für Nahrung und Kleidung, sondern auch für **Gemeinschaft**, Geborgenheit und Liebe, die wir genauso zum Leben brauchen.

Auch in der Gemeinde können Menschen ihren Platz finden. So haben wir in diesem Gottesdienst die kleine Stefanie getauft und Stefania in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen.

Und natürlich haben wir für alle gebetet, die noch keinen richtigen Platz für sich gefunden haben, für

alle die flüchten müssen und kein Haus haben, für alle die allein sind und keine Freunde haben.

## Herzliche Einladung zum nächsten Krabbelgottesdienst

**am 16. Dezember, um 11 Uhr in der Erlöserkirche**

Vorbereitet wird er am 5. November, 15.30 Uhr im Evang. Gemeindehaus. Außerdem wurde angeregt, einmal eine Liste aller Krabbelgruppen mit Ansprechpartnerinnen zusammenzustellen, damit wir gezielter zum Krabbelgottesdienst einladen können. Wer also jemanden weiß, bitte Frau Drini informieren!



## Family-Brunch

**Herzliche Einladung zum Family-Brunch am 18. November um 11 Uhr im Evang. Gemeindehaus**  
Bitte einen Beitrag zum Buffet mitbringen! Es ist diesmal wieder eine besondere Aktion geplant!

## Nikolausfeier in der Krabbelgruppe

Da letztes Mal der Trubel zu groß war, soll diesmal nur für die Kleinen eine Nikolausfeier am Vormittag in der Krabbelgruppe stattfinden (die Großen haben ihre ja schon im Kindergarten).

Daher:

**Der Nikolaus kommt in die Krabbelgruppe am 11. Dezember um 9.30 Uhr**

Die Erwachsenen bringen ihre Tüte für das Kind (mit Obst, Nüssen, Schokolade und evtl. ein kleines Geschenk) - bitte mit Namen versehen - selbst mit. Ein Nikolaus wird noch gesucht ...



## Krabbelgruppe - Termine auf einen Blick

**5. Nov., 15.30 Uhr**

**Vorbereitung Krabbelgottesdienst**  
im Evang. Gemeindehaus

**9. Nov.**

**Vortrag** von Karin Lenz „**Toben, Trotz und Temperamente - Teil 2**“  
zu Aggression bei Kleinkindern im  
Evang. Gemeindehaus

**18. Nov., 11.00 Uhr**

**Family-Brunch** im Evang.  
Gemeindehaus

**11. Dez. 9.30 Uhr**

**Nikolausfeier in der Krabbelgruppe**, Evang. Gemeindehaus

**16. Dez. 11.00 Uhr**

**Krabbelgottesdienst** in der  
Erlöserkirche

## Kindergottesdienst

findet jeden Sonntag um 9.30 Uhr im Evang. Gemeindehaus statt (außer in den Ferien). Auch die Eltern sind herzlich willkommen! Wir sind gerade dabei, zu überlegen, wie wir die Eltern noch besser miteinbeziehen können, die dabei bleiben möchten.

Der nächste **Kinderkirchenvormittag** ist am 9. Dezember von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr im Evang. Gemeindehaus.

## Familienfreizeit

Schon viele haben danach gefragt, jetzt endlich sind wir so weit: Wir planen für nächsten Herbst eine Familienfreizeit - ein Wochenende lang.

Wer Lust hat mitzuplanen, möge sich bei Frau Drini (Tel. 09 71/39 91) melden.



# Tabea muss WARTEN WARTEN WARTEN



„Geh schon mal rüber ins Wartehäuschen“, sagte die Oma. „Ich komme gleich nach!“

„In was für ein Häuschen?“ wunderte sich Tabea. „Meinst du das am Bus?“

„Ja, ist das nicht ein Wartehäuschen?“ fragte Oma zurück.

Eigentlich schon. Wie oft hatte sie dort schon auf den Bus gewartet. Wenn er zu spät kam, schimpften die Leute. Vor allem jetzt, wo es kalt und feucht war. Wartehäuschen. Tabea hatte das Wort nie gehört.

„Was es für Wörter gibt,“ dachte sie. Oma war noch schnell in die Drogerie gegangen. Zum Einkaufen hatte Tabea keine Lust. Sie setzte sich auf den grünen Metallsitz. „Ich sitze und warte auf Oma. Ich sitze im Wartehäuschen.“

Warten muss man oft. Zum Beispiel auf die Weihnachtsferien. Aber das ist nicht mehr lange. Oder auf Weihnachten. Das ist auch bald. Noch zwei Wochen.

Tabea baumelte mit den Beinen, es wurde ihr langsam kalt. Da kam Oma. Sie strahlte über das ganze Gesicht. „Stell dir vor, es war so voll und ich musste in einer Warteschlange stehen. Und weißt du, wen ich da getroffen habe? Die Lisa.“

„Wer ist Lisa?“ , fragte Tabea.

„Das ist eine Schulfreundin von mir. Ich habe sie ewig nicht gesehen. Lisa macht Adventsbesuch bei ihren Verwandten. Manchmal ist es richtig gut, wenn man irgendwo warten muss. Wäre der Laden leer gewesen, husch, wäre ich wieder draußen und hätte Lisa nicht getroffen. Wir haben uns für heute Abend verabredet.“

Es sprudelte nur so heraus aus Oma. Da kam der Bus. Es wurde Zeit, denn Tabea hatte ganz kalte Füße bekommen.

„Ich mach dir eine heiße Badewanne!“ sagte Oma und legte den Arm um Tabea. Jetzt war es wärmer.

„Ich war im Wartehäuschen und du in einer Warteschlange“, sagte Tabea und kicherte. „Und auf Weihnachten warten wir auch. Ganz schön viel warten.“

„Ach“, meinte die Oma. „im Leben muss man oft auf etwas warten. Wenn es etwas Schönes ist, dann dauert die Wartezeit halt ein bißchen länger. „

„Oma, ist Advent nun eine Warteschlange oder ein Wartehäuschen?“ fragte Tabea.

„Na, Kind!“ sagte Oma viel zu laut. „Das ist vielleicht eine gute Frage!“ Jetzt lachten alle beide, und die Leute im Bus drehten sich verwundert zu ihnen um.

# Aufruf zur 43. Aktion **Brot für die Welt**

## „Auf eigenen Füßen“ -so lautet das Motto der 43. Aktion



Mit diesem Motto will „Brot für die Welt“ darauf hinweisen, dass es weltweit notwendig ist, dass Menschen auf eigenen Füßen stehen können. Dass sie sich eine eigene Arbeit aufbauen können, dass sie für sich und ihre Familien sorgen können, dass sie genügend haben, um überleben zu können.

Viele Menschen in den Ländern des Südens würden gerne eine eigene Existenz aufbauen – aber sie können nicht. Zu viele Hindernisse stellen sich ihnen in den Weg: Da sind zum einen die ungerechten Strukturen vor Ort: Keine Kredite, keine Arbeitsplätze, keine Märkte. Da sind aber auch die internationalen Ungerechtigkeiten: Benachteiligung der Menschen im Süden beim Handeln, Ausschluss von Märkten, kaum Zugang zu modernen Informationstechnologien.

Die Partner von „Brot für die Welt“ wollen sich nicht damit abfinden. Deshalb schlagen sie finanzielle Beteiligung vor, die die Überwindung der Arbeitslosigkeit, des Hungers und Hoffnungslosigkeit zum Ziel haben.

**Eines der vielen Projekte von „Brot für die Welt“:**

**Bananen – Fair handeln für Mensch und Natur**

Bananen sind ein typisches Beispiel, wie Mensch und Natur Opfer von ungerechten Machtstrukturen werden. Dies gilt auch für das mittel-

amerikanische Land **Costa Rica**, wo der Banananbau eine außerordentlich wichtige Rolle spielt. Allein in den 90er Jahren hat sich der Banananbau verdoppelt. Er liegt zu einem großen Teil in der Hand multinationaler Konzerne wie Chiquita, Dole und Del Monte. Dabei geht die ungehemmte Produktion einher mit eklatanten Verstößen gegen grundlegende Menschenrechte. Arbeitsgesetze werden verletzt, tropische Regenwälder abgeholzt, ganze Landstriche mit Pestiziden verseucht.

25 Basisorganisationen, darunter die katholische und die evang.-lutherische Kirche haben sich zum „**Forum Emaus**“ zusammenschlossen, um sich gegen den unkontrollierten Anbau und für eine sozial- und umweltverträgliche Produktion einzusetzen. „Brot für die Welt“ wurde vom „Forum Emaus“ gebeten, sich auch in Deutschland für seine Ziele stark zu machen. - Ein wichtiges Ziel wurde bereits erreicht: Seit 1998 gibt es fair gehandelte Bananen mit dem TransFair-Siegel.

**Übrigens: Trans Fair-Bananen gibt es auch im „Kleine Welt Laden“ in der Salinenstraße. Ein Grund mehr, um dort öfter mal einzukaufen!**

**Und hier drei Möglichkeiten, wie Sie sich an der Aktion „BROT FÜR DIE WELT“ beteiligen können:**

**1. Mit der beigelegten Tüte:** Sie stecken Ihre Spende in die Tüte, bringen sie zum nächsten Gottesdienst mit oder Sie geben die Tüte im Pfarramt ab.

**2. Durch Überweisung:** Bitte Ihre Spende mit dem Vermerk „BROT FÜR DIE WELT“ auf das Konto der Evang. Kirchengemeinde Bad Kissingen Nr. 18127 bei der Sparkasse Bad Kissingen, BLZ 793 510 10 überweisen. Bitte vermerken Sie, wenn Sie eine Spendenquittung wünschen.

**3. Durch die große Sammelaktion zur Einführung des Euro:**

**DER EURO KOMMT. TAUSCHEN SIE IHR EUROPÄISCHES RESTGELD IN EIN STÜCK GERECHTIGKEIT!**

Ab 1. Januar löst der Euro die D-Mark als gesetzliches Zahlungsmittel ab. Bis 28. Februar wird die DM noch von Banken und vom Einzelhandel akzeptiert. Aber was macht man mit den übrigen **Schillingen, Peseten, Drachmen, Francs** und den anderen Währungen der Euro-Zone?

**Ganz einfach: Im Pfarramt abgeben und damit „Brot für die Welt“ unterstützen.**

**Eine Broschüre mit einer Sammeltüte liegt in Kirchen und Gemeindehäusern aus!**

Im Voraus vielen Dank für Ihre Spende!



## Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes!

Gesichert war die Zukunft des Einzelnen und der Menschheit noch zu keiner Zeit. Es ist kein Novum des Jahres 2001, dass die Menschen Angst haben vor dem, was kommen wird und kommen kann. Nur das subjektive Gefühl dafür war immer schon je nach Charakter und Veranlagung verschieden. Aber man frage die Zeitgenossen, die heute Eltern, Großeltern und Urgroßeltern sind, was sie in ihrer Jugend für eine Zukunft vor sich hatten. Man studiere die Geschichte, wie auch in den angeblich guten, alten Zeiten, die Zukunft schon immer wie ein dunkles, drohendes Gespenst vor den Menschen stand. Statistisch lag die Lebenserwartung einst zwischen 30 und 40 Jahren. Man suchte sich abzusichern durch Stadtmauern und Wehrtürme, später durch Betonbunker und Luftschutzkeller und heute durch Fernlenkraketen und viele wehrhafte Hochtechnologie. Man befragte die

# Gesicherte Zukunft?

## Besinnung zum Advent

Wahrsager, die Sterne und den Vogelflug, die Handlinien und die Karten.

Trotzdem ist ein rätselhaftes Novum unserer Tage, wie die Angst vor der Zukunft auch schon vor dem entsetzlichen Terror-Anschlag in den USA, einem ansteckenden Virus gleich, immer mehr Menschen überfällt. Sie ergreift die junge Generation eben so wie die alte. Sie geht über alle Grenzen. Sie beherrscht unser ganzes Denken und Planen.

Warum aber?

Es hat sicherlich Gründe: Die Welt ist eine große Einheit geworden; ihre Katastrophen lassen sich nicht mehr lokalisieren. Die Medien bringen jeden Schrecken in jedes Haus. Die Masse der Menschen wird immer größer, die Schätze der Erde immer geringer. Die Technik hat bisher unvorstellbare Vernichtungsmöglichkeiten entwickelt. Dies alles wäre vielleicht noch „in den Griff zu bekommen“ (wie man heute sagt), wenn nicht zweierlei wäre: der Mensch ist in seinem Haß und in seiner Zerstörungsbereitschaft letztlich unberechenbar. Und die so genannten bösen Mächte sind kein Kinderschreck, sondern eine furchtbare Realität.

In dieser Situation Advent zu feiern, bedeutet für die Christenheit eine echte Herausforderung. Können wir in einer solchen, vom Terror erschütterten Zeit noch die alten, schönen Advents- und Weihnachtslieder singen? Mit einem naiven Vorsehungsglauben, mit dem Optimismus der Aufklärung, dass „diese Welt die beste aller denkbaren Welten ist“ (Leibniz), ist es nicht getan. Er zerbrach schon an dem Erdbeben von

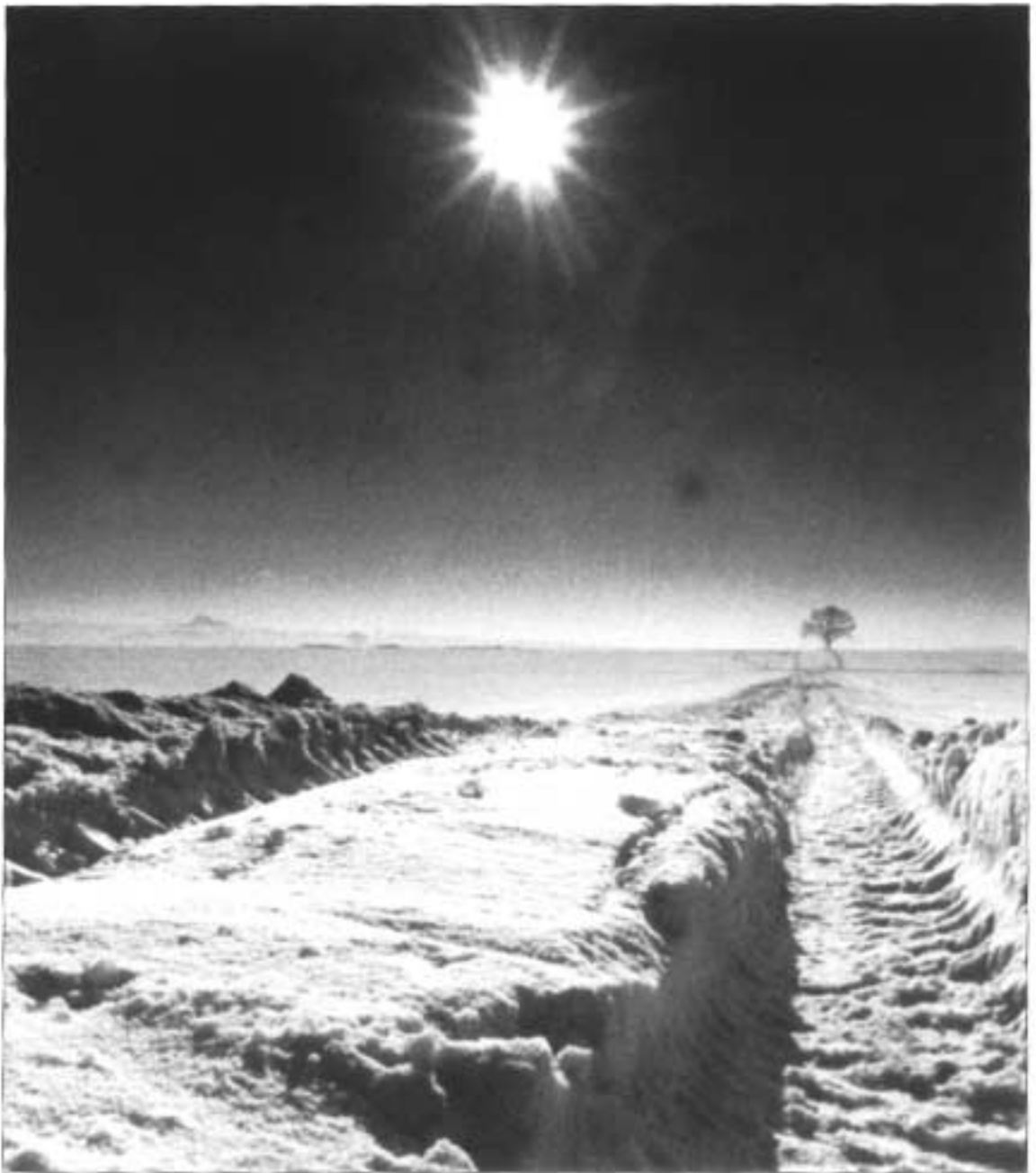
Lissabon 1755. Die Bibel selbst ist nüchterner. Sie spricht offen und frei von den ersten und den letzten Katastrophen der Weltgeschichte, von der Sintflut bis zum Weltuntergang. Aber sie läßt den Glauben nicht los, dass diese unsere Welt in der Hand ihres Schöpfers bleibt und wir mit ihr. Sie schöpft diesen Glauben aus der Tatsache, dass Gott selbst in der Gestalt Jesu Christi, in seinem Leben und Sterben und Auferstehen, in diese Welt gekommen ist. Dieser Advent, diese Ankunft verbürgt unsere Zukunft. Denn noch in den dunkelsten Stunden, in der äußersten Gott-Verlassenheit ist Gott uns nahe. Er ist hinabgestiegen in das Reich des Todes. Nicht nur „droben im Licht“ sollen wir ihn finden, sondern auch da, wo Menschen „wie Wasser, von Klippe zu Klippe geworfen, jahrelang ins Ungewisse hinab stürzen“ (Hölderlin). Auch noch dort unten fallen wir in Gottes Hand. Dies allein ist die Sicherung unserer Zukunft. Wir müssen nicht wie gelähmt auf sie schauen, wie auf ein schreckliches Untier, das uns alle verschlingen wird. Wir sehen vielmehr durch alle Finsternisse und Todesschatten hindurch das Licht der Zukunft Jesu Christi, die Erlösung und Heil für uns alle bedeutet.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine friedvolle Adventszeit und ein von Zuversicht und Hoffnung geprägtes Weihnachtsfest und Neues Jahr 2002.

Ihr Pfarrer

Hermann Schröter

Hermann Schröter



## Weihnachten

Auf der Spur bleiben:  
Das Wort  
In unsere Mitte –

Die Liebe  
In unsere Nähe –

Den Frieden  
Auf unsere Erde –  
Holen

PETER KLEVER



# Jahresringe

An den Jahresringen eines gefällten Baumes ist zu erkennen, welche Zeiten er erlebt hat: nasse, trockene, stürmische, ruhige.

Heute ist der letzte Tag eines Jahres, das genauso geheimnisvoll wie jedes neue Jahr begann. Nun wissen wir, was es uns gebracht hat: Gutes, Enttäuschendes, Freude, Ängste, Trauer, Sorgen, schöne Überraschungen, aber auch Vorhersehbares.

Ich knüpfe an das Bild des Baumes an und male mir aus, wie mein eigener Jahresring wohl aussehen könnte. Ist es ein schmaler oder üppiger Ring? Oder eher mittelmäßig? Gleichmäßig gerundet oder Schwankungen unterworfen? Gibt es Einkerbungen, schmerzhaftes, oder vielleicht ein frisch geritztes Herz? Was unterscheidet diesen Jahresring von den älteren? Wie wünsche ich mir den neuen?

Karin Ullrich

# Adressen

## Evang. Luth. Pfarramt

### Bad Kissingen

von-Hessing-Straße 4

Tel. (09 71) 27 47

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag  
9.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

Mittwoch 10.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

Pfarrer Hermann Schröter

von-Hessing-Straße 4

Tel. (09 71) 27 47

Pfarrer Norbert Küfeldt

Salinenstraße 4 c

Tel. (09 71) 992 63

Fax (09 71) 7 85 43 84

Pfarrerinnen Christine Drini

Salinenstraße 4 a

Tel. (09 71) 39 91

Pfarrerinnen z.A. Claudia Weingärtler

Kur- und Rehaseelsorge

Salinenstraße 4 b

Tel. (09 71) 7 85 36 46

Fax (09 71) 7 85 14 88

Sprechzeiten:

Dienstag 11.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 15.00 Uhr  
im Kurhausbad, Prinzregentenstraße

Vikar Wolfgang Ott

Salinenstraße 4 b

Tel. (09 71) 7 85 36 46

Kantor Jörg Wöltche

Obere Saline 1

Tel. (09 71) 7 85 06 05

AB (09 71) 7 85 06 06

T-Net-Fax (09 71) 7 85 06 07

E-Mail: joerg-woeltche@t-online.de

Diakon Günther Wagner

St. Laurentius-Straße 21

Pfarramt: Tel. (09 71) 78 53 00 16

Privat: Tel. (09 71) 7 85 86 44

Privat: Fax (09 71) 7 85 86 45

E-Mail: wagner.guenther@web.de

Messner: Hans Welmann

Salinenstraße 4 b

Tel. (09 71) 6 27 94

Erlöserkirche

Ecke Martin-Luther-Straße/  
Prinzregentenstraße

Evang. Gemeindehaus

Salinenstraße 2/Ecke Maxstraße

Haus der Begegnung

Salinenstraße 4 a

Gabenkonto des Pfarramts:

Nr. 18 127, Sparkasse Bad Kissingen,

BLZ 793 510 10



## Diakonisches Werk Bad Kissingen

Kindergarten Sinnberg

Sinnbergpromenade

Leitung: Karin Sauerermann

Tel. (09 71) 56 43

Altenwohn- & Pflegeheim Katharinenstift

Friedrich-List-Straße 4

Heimleitung: Andreas Metzler

Tel. (09 71) 72 25-0

Fax (09 71) 72 25-2 99

Diakoniestation

Salinenstraße 4 a

Tel. (09 71) 6 14 67

Schwester Erika Strubl

Parkstraße 7

Tel. (09 71) 6 14 68

Schwester Margot Landgraf

Kornweg 4

Tel. (09 71) 6 11 01

Sprechstunde Gemeindegewerter

dienstags 15.00 - 16.00 Uhr

Haus der Begegnung

Aussiedlerberatung:

Dipl. Sozialarbeiterin (FH) Margrit Höhn

F.-v.-Gärtner-Straße 2 a

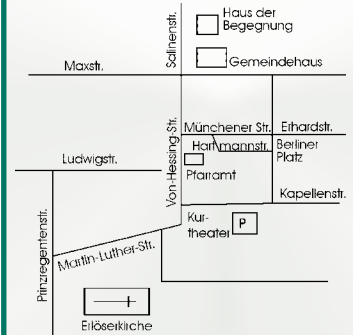
Tel. und Fax (09 71) 6 63 68

Diakonisches Werk und Diakoniestation

Kto.-Nr. 1030193926, Hypobank

Bad Kissingen, BLZ 793 204 32

Telefonseelsorge (0 800) 1 11 01 11



## Impressum:

miteinander ist der Gemeindegewerter der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Bad Kissingen und Umgebung, erscheint viermal im Jahr im Selbstverlag und wird als Postvertriebsstück versandt.

### Redaktion:

Günther Wagner, Jörg Wöltche,  
Hermann Schröter

**Titelbild:** Weihnachten hinter

Stacheldraht, Beate Heinen 1977

Kunst-Verlag, D-56653 Maria

Laach, Karte Nr. 5280

### Gestaltung und Satz:

MIKADO GmbH

Bad Kissingen



### Druck:

Druckerei Kourist

Anschrift der Redaktion bzw. des  
Pfarramts:

von-Hessing-Straße 4

97688 Bad Kissingen

Tel. (09 71) 27 47

Fax (09 71) 6 94 06

### Internet:

[www.badkissingen.de/kirche](http://www.badkissingen.de/kirche)

Redaktionsschluss für 1/2002:

14. Januar 2002

Druckfehler und Änderungen vorbehalten.

## Jahreslosung 2002

**Ja, Gott ist meine Rettung: ihm will ich vertrauen und niemals verzagen.** Die Bibel: Jesaja 12,2

### Ich will vertrauen

**Eine** Kette, auf die man sich verlassen kann. Mehrfach ist sie um die Poller geschlungen, Schäkel halten die Verbindung. Die Erfahrung lehrt: Was daran befestigt ist, reißt sich nicht los, auch wenn der Sturm daran zerrt.



**Das** biblische Motto für das Jahr 2002: eine Aussage, auf die man sich verlassen kann. Die Erfahrung lehrt: Gott ist meine Rettung, auch wenn der Sturm des Lebens mich fortreißen will.

**Wessen** Erahrung? Der Prophet Jesaja singt ein Lied über Gottes Hilfe für sein Volk, das zu jener Zeit aller seiner Sicherheiten beraubt war. Worauf sollte man sich noch verlassen, wenn zerbrochen war, was früher Halt gab? Religion, Heimat, Traditionen, Werte, Nächstenliebe, Ehrfurcht vor Gott, vor dem Leben - die Altäre waren zerstört, die eigene Identität verloren. Wovon hätte man da noch singen sollen? Ja, Lieder der Sehnsucht, die gab es.

**Der** Prophet sing ein neues Lied: Gott rettet. Das hebräische Wort für Rettung erinnert an Josua, und es taucht im Namen „Jesus“ wieder auf. Er ist der Retter, sein Wort die Verheißung, seine Liebe die Ankerkette. „Ihm will ich vertrauen und niemals verzagen.“

**Vertrauen** auf Gott ist auch eine Entschlusssache. Ich will! Das Jahr bringt manche Ungewissheiten mit sich. Ängstigen sie uns? Gewiss ist, dass da einer ist, an den ich mich halten kann. Jesus Christus ist derselbe, gestern und heute und in alle Ewigkeit.

**Ich** finde, das Jahr fängt gut an!

*Ulrich Hühne*